

37. Int. Hahnenkamm-MTB-Rennen am 15. August:

Starke Beine, starke Nerven, starke Leistungen

Der Hahnenkamm hat auch heuer wieder gezeigt, warum er zu den legendärsten Bergen Kitzbühels zählt. Beim 37. Internationalen Mountainbike-Rennen am 15. August kämpften sich knapp 70 Teilnehmer hinauf zur Bergstation Walde – 9 Kilometer, 940 Höhenmeter und jede Menge Herzklopfen und Schweißtropfen inklusive.

Vollgas bis ins Ziel

Den Tagessieg bei den Herren sicherte sich Matthias Lohfeyer von Riap Sport, der als einziger Teilnehmer unter der magischen 40-Minuten-Marke blieb. Mit einer fantastischen Zeit von (39:13) kürte er sich heuer erstmals zum Hahnenkamm-Champion. Auf den Plätzen zwei und drei folgten mit Philipp Bachl (40:02) und Christoph Köck (40:48) zwei neue Gesichter auf dem Siegerpodium. Bei seinem insgesamt 32.(!) Einsatz sicherte sich Hahnenkamm-Urgestein Hans-Peter Obwaller mit einer Zeit von (42:35) den Sieg in seiner Altersklasse und den hervorragenden 6. Gesamtrang.

Heiße Duelle bei den Damen & Tiroler Meisterschaft

Auch bei den Damen wurde um jede Minute gekämpft. Nach dem undankbaren 4. Rang beim Hornrennen Ende Juli sicherte sich Vorjahressiegerin Julia Sörgel vom Radclub Reutte dieses Mal wieder den Sieg (47:36). Rang zwei ging an Katja Neuner (50:20), Dritte wurde Tina Kindlhofer (52:44). Damit ist Siegerbild bei den schnellsten Damen gleichzeitig auch das Siegerbild der Tiroler Meisterschaften in der Elite-Klasse.

Bei der Herren Elite setzte sich Thomas Kneringer vom KSC Vögelsberg/Wattens (42:56) durch und krönte sich mit einer Zeit von 43:26 zum Tiroler Meister.

Oben wartete das zufriedene Lächeln

Mit Sebastian Schlechter und Alois Schmidinger gingen auch zwei Youngsters für den veranstaltenden SV Kitzsport an den Start. Bester Mann aus dem Bezirk wurde Florian Nothdurfter (41:36) aus Kirchdorf mit der viertbesten Gesamtzeit. Besonders erfreulich war einmal mehr die Vielfalt im Starterfeld: Ambitionierte Lizenzfahrer, engagierte Hobbybiker, Nachwuchstalente und erfahrene Routiniers sorgten gemeinsam dafür, dass der Hahnenkamm seinem Ruf als generationsübergreifender Sport-Treff gerecht wurde.

Und auch die Veranstalter zogen zufrieden Bilanz: Das Rennen verlief unfallfrei, die Bedingungen waren super, die Kulisse fantastisch und die Stimmung ausgelassen. So war nach 940 Höhenmetern eines bei fast allen Teilnehmern zu sehen: Erschöpfte Gesichter, schmutzige Räder – und dieses unverwechselbare Lächeln, das nur entsteht, wenn man den Hahnenkamm aus eigener Kraft bezwungen hat.